

Die Depositarier.

Das Schicksal, welches den Besiegten von 1866 auferlegt ward, hat aus verschiedenen Gründen seinerzeit eine zweifach missbilligende Kritik erfahren. Es gab Stimmen genug, welche die Annexion missbilligten und es für eine weisere Politik erklärten hätten, wenn man die besiegten Fürsten im Besitz ihrer Länder ließ und man weiß sich andererseits ja noch zu erinnern, welche Anstrengung es kostete, dem preussischen Landtage die Zustimmung zu den glänzenden Abfindungen der Depositarier abzugewinnen.

Die Zeit hat indeß gelehrt, daß die preussische Politik die allein richtige gewesen ist.

Zwar die Vorherseherungen derer sind bestätigt worden, welche vermeinten, daß man selbst mit Hilfe der großmüthigsten Abfindung die ehemaligen Gegner nicht in Fremde umwandeln werde und der frühere König von Hannover und der frühere Kurfürst von Hessen haben die Millionen genommen, welche Preußen ihnen zugestand, und damit Soldaten besoldet und Schiffschiffe bezahlt, mit welchen sie den Krieg begannen, oder welche sie für den Krieg bereit hielten. Wien, oder welche sie für den Krieg bereit hielten. Wien, oder welche sie für den Krieg bereit hielten. Wien, oder welche sie für den Krieg bereit hielten.

Aber was die preussische Politik vorausgesehen hatte, erfüllte sich. Die Welt erklärte, daß diejenigen, welche sich hatten abfinden lassen, nicht mehr berufen wären, die Präzendenten zu spielen, und durch ihre blinde Feindschaft gegen Preußen bewiesen die früheren Herrscher von Hessen und Hannover selber, daß auf ihre Treue nicht zu rechnen gewesen wäre, wenn man sie im Besitz ihrer Länder gelassen und als Genossen in den nationalen Bund aufgenommen hätte.

Ja diese Folgerung hat sogar eine ausdrückliche Bestätigung gefunden. Erst dieser Tage erinnerte das Hauptorgan des Selbstthums in Hannover, die „Deutsche Volkszeitung“ daran, daß König Georg, seiner eigenen Erklärung gemäß, nicht anders denn als „freier König“ in sein Reich zurückkehren wolle, nur als freier König, welcher nicht genöthigt sei, sich der Hegemonie Preußens zu unterwerfen!

Von solchem Souveränitätsdünkel, welcher durch keine Erfahrung belehrt wird, weder durch die Häufigkeit des eigenen Geschicks, noch durch den hoffnungsvollen Aufschwung des nationalen Geistes, wäre sicherlich keine Mitwirkung zur Neugestaltung Deutschlands zu erwarten gewesen; vielmehr hätte Preußen, bei einer unglücklichen Konstellation, sich auf eine Wiederholung der Erfahrungen gefaßt halten können, welche es mit dem weisland Dreikönigsbündniß gemacht hatte.

Allerdings heilt der Bruch zerrissener Bande nicht so leicht und die welschen Sympathien werden noch lange Zeit lebendig bleiben in Hannover, aber doch nur im Sinne der Elegie, welche das Verlorne verschönert, um es tiefer betrauern zu können; dem Leben und seinem Wirken und Schaffen aber kann diese Sentimentalität doch nichts anhaben, um so weniger, je sorgfamer die Regierung sich hütet, in das Innere der Empfindung eingreifen zu wollen. Preußen achtet die Angehörigkeit an das entthronte Fürstenhaus, sobald sie nicht zur Auslieferung gegen die neue Ordnung der Dinge ausartet und der Hiesiger Hof verliert doppelt sein Spiel, gegen Preußen wie gegen die eigenen Anhänger, welche er unaufhörlich zur Gegnerschaft gegen jenes stachelt, denn er verkehrt die Theilnahme des Mitleids in die Bitterkeit des Mitleids.

Vielleicht aber, wenn diese Fürsten taub sind gegen die Stimme der Erfahrung, wenn sie kein Herz haben für die nationale Erhebung Deutschlands und dessen Würde, wenn sie selbst kein Herz haben für ihre früheren Unterthanen, sondern einzig und allein für das vermeinte Recht und die Interessen ihrer Dynastie, vielleicht tritt jetzt doch die Mahnung an sie heran, daß sie selbst diesen dynastischen Interessen durch ihre Verblendung den empfindlichsten Schaden zugefügt haben.

Die Gesetz-Vorlage wegen der Beschlagnahme ihres Vermögens ist im Abgeordnetenhaus mit Zustimmung begrüßt worden; aber es sind auch bereits Stimmen laut geworden — und sie werden weiten Widerhall finden — welche verlangen, daß diese Beschlagnahme nicht zu einer neuen Uebung der Großmuth werde, nicht zu einer Sparrasse, welche Preußen im Interesse der Familien der Depositarier gratis verwallt.

Freilich auf Großmuth hat weder der Erlösig von Hannover noch der ehemalige Kurfürst von Hessen mehr Anspruch; sie haben die Rechte des Unglücks allzusehr mißbraucht, als daß sie noch Achtung vor demselben fordern könnten.

Deutschland.

□ Berlin, 24. November. Die betrügerischen Behauptungen eines Theils der österreichischen Presse, daß Preußen die Agitation unter den Rumänen gegen die Ungarn hervorgerufen habe, fördere und un-

terstütze, dauern fort. Man muß sich zunächst vergegenwärtigen, daß in Bukarest 6—7 Zeitungen in französischer Sprache erscheinen, während in großen Hauptstädten, wie Berlin, Wien, München u. s. w. kein einziges französisches Blatt erscheint. Es muß dies die Annahme nahe legen, daß die Agitation der rumänischen Blätter auf das Ausland berechnet ist und daß sie dort für ihre Bestrebungen Anhang zu gewinnen hoffen.

Die Streiffragen, die in Rumänien verhandelt werden, liegen den Auffassungen und den Interessen Preußens und des norddeutschen Bundes vollständig fern und haben überhaupt geringe politische Bedeutung. Es ist also ein Widerspruch, zu behaupten, daß Preußen ein Interesse habe, die Bestrebungen der einen oder anderen Partei in Rumänien zu begünstigen. Was die in Rumänien gegen Ungarn gerichtete Bewegung betrifft, so ist daran zu erinnern, daß die inneren Streitigkeiten zwischen den dortigen Völkern und den Ungarn seit Jahrhunderten bestehen. Ja es sind gerade die Wiener Blätter, die Partei für diese Völkerrümpfer, Slowaken, Rumänen u. s. w. mit ihren Wühlereien gegen die Ungarn nehmen. Eine sonderbare Politik wäre es aber, wenn Preußen diese Völkerrümpfer mehr als die große ungarische Nation begünstigen, wenn es Unternehmungen unterstützen sollte, die bezwecken, diesen Trümmern die Ertragschaften und Berechtigungen zuzuwenden, welche die Ungarn in langem Kampfe sich erworben haben. Es ist Thorheit, Preußen einer solchen Politik zu begünstigen.

Wenn aber Preußen in Bezug auf die inneren Angelegenheiten Ungarns so verfährt, so wird es daselbe Verfahren auch den Angelegenheiten Rumäniens gegenüber einschlagen. Die Delaminationen der rumänischen Blätter nach Erweiterung der Grenze können ja auch schon in Betracht des Umstandes, daß sie von Führern eines Volkes herrühren, das der Civilisation noch sehr bedarf, bei der preussischen Regierung nicht auf Unterstützung rechnen. Neuerdings erst wieder beschäftigt sich indessen das Organ des österreichischen Reichsanwalters, die Wiener „Presse“, mit der Stellung Preußens zu Rumänien und faßt, daß die Hände, welche die rumänischen Marionetten tanzen ließen, an der Spree zu suchen seien. Als ob Rumänien nicht schon seit langer Zeit sich in Zwiespalt befände! Wenn die „Presse“ von den preussischen Waffensendungen nach Rumänien spricht, so sind diese Waffensendungen nicht für die dortigen Parteien sondern für die Regierung bestimmt gewesen, die eine starke Armee haben muß, wenn sie sich ihre feste Haltung bewahren will. Das Verfahren Preußen hierbei ist übrigens insofern loyal, als ein türkischer German Rumänien eine Armee von 30,000 Mann zu halten gestattet.

Nebenbei hat Oesterreich, wie Herr von Buß selbst erklärt hat, d. einmal mehr Waffen nach Rumänien als Preußen gesandt. Wenn die „Presse“ aber Preußen auffordert, sich den diplomatischen Schritten anzuschließen, die von den Westmächten und Italien in Betreff Rumäniens zu thun beabsichtigt würden, so ist daran zu erinnern, daß diese Schritte weder von den Westmächten noch Italien beabsichtigt, sondern daß sie nur von Oesterreich gewünscht werden. Ueber die angeblichen Pläne einer russisch-preussischen Allianz, auf welche die „Presse“ gleichfalls wieder zurückkommt, haben wir uns schon früher ausgesprochen. Es heißt der Präsidialmacht des norddeutschen Bundes eine abentheuerliche Politik zumuthen, wenn man sie zum Bundesgenossen einer gräco-slavischen Agitation macht, um Konstantinopel und andere Dinge zu erobern. Viel näher liegt der Gedanke, daß die Agitation in Rumänien von österreichischen Agenten unterhalten wird, um Konflikte zwischen Rumänien und Ungarn herbeizuführen und diese Gelegenheit dazu zu benutzen, mit Hilfe der slavischen Stämme in Oesterreich den Ungarn die ihnen gewährten Privilegien wieder zu entreißen und den österreichischen Einheitsstaat wieder herzustellen. — Als Beleg zum „Staats-Anzeiger“ ist in besonderem Abdruck in der Decker'schen Oberpostbuchdruckerei eine zum Nachschlagen sehr brauchbare „Uebersicht der Behörden der preussischen Monarchie und des norddeutschen Bundes“ erschienen. Dieselbe ist Ende Oktober 1868 abgeschlossen.

□ Berlin, 25. November. Die Interpellation des Abg. Schulze (Delitzsch) lautet: Wie und wann beabsichtigt die königliche Staatsregierung, mit der Ausführung-Berordnung zu dem Bundesgesetz vom 4. Juli d. J. über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vorzugehen, deren Erlaß im §. 72 des bezeichneten Gesetzes den Regierungen der Bundesstaaten zur Pflicht gemacht ist? Motive: Die Änderungen, welche das preussische Genossenschaftsgesetz vom 27. März 1867 durch das erwähnte Bundesgesetz erlitten hat, machen die Anwendbarkeit der zu dem preussischen Gesetz vom Justiz-Ministerium erlassenen Instruktion vom 2. Mai 1867 schon an sich in einzelnen, wenn auch nebensächlichen Punkten unmöglich. Aber selbst abgesehen hiervon, wird es doch unter allen Umständen einer neuerlichen offiziellen Rundgebung der königlichen Staatsregierung bedürfen, um jener Be-

stimmung des Bundesgesetzes zu genügen. Denn da die frühere Instruktion speziell zu einem ganz anderen, obenein durch das Bundesgesetz aufgehobenen Gejeße erlassen ist und nur so erlassen werden konnte, so fällt sie mit diesem, und kann nicht bei Ausführung des Bundesgesetzes von selbst als fortwährend gültig betrachtet werden, wenn dies nicht durch die Regierung ausdrücklich ausgesprochen wird. Da nun die Geltung des Bundesgesetzes schon mit nächstem künftigen 1. Januar beginnt, so liegt die Erledigung des beregten Punktes in kürzester Frist im allgemeinen Interesse.

□ Hannover, 24. November. Se. Majestät hat nach der „N. H. Z.“ die Wahl des Herrn von Bennigsen zum Central-Direktor bestätigt.

— Das vor Kurzem publicirte Regulativ für die Einrichtung einer provinzialständischen Verwaltung in Hannover behält bekanntlich die Feststellung der Befugnisse besonderen Reglements vor. Wie die „Ztg. für Nord.“ meldet, ist jetzt das Reglement über die Theilnahme der Organe des Provinzial-Landtages am Landstraßen- und Wegebau von dem Minister des Innern genehmigt worden. Nach dem ursprünglichen Entwurf der Regierung sollte diese Theilnahme nur eine durch die Staatsbehörden vermittelte sein, welche jedoch der Provinzial-Landtag in eine direkte verwandelt.

— Die „N. H. Z.“ schreibt: Der Hiesiger Hof läßt es sich fortwährend ein schönes Stück Geld kosten, um in der Presse Rumor machen zu können. Die Schrift: „Wer ist der wahre Erbfeind Deutschlands“ ist so eben in Paris in französischer Uebersetzung erschienen, und bei dem dickleibigen Buche eines Engländer Wyatt: History of the hanoverian and italian war — der Krieg von 1866 ein hanoverian and italian war! — hat ohne Zweifel der Wels ebenfalls Gebalter gestanden und dem Tausling einen hübschen Pathengroschen eingebunden. Von diesen beiden neuesten Machwerken abgesehen, beträgt die Anzahl der bekannt gewordenen Welsen-Pamphlete zwei und zwanzig, darunter mehrere französische. Die meisten sind in Braunschweig bei H. Bruhn, in der Weis'schen Universitäts-Buchdruckerei zu München, andere sind in Stuttgart bei Ebner, in Wien bei Hilberg und bei Herzfeld und Bauer erschienen. — Der Kurfürst von Hessen hat es doch erst auf vier Vertheidigungsschriften gebracht, hat aber freilich auch erst später diesen Weg beschritten.

Ausland.

□ Wien, 22. November. Die Hoffnung auf Genesung des wackeren Bürgermeisters Zelinka war trügerisch, er ist seiner Krankheit heute unterlegen. Seine letzten Worte waren: „Ich weiß, es ist aus mit mir; aber ich sterbe gern!“ Andreas Zelinka war 1802 in Mähren geboren und studirte die Rechte in Wien. Er war Anfangs bei verschiedenen Patrimonial-Gerichten angestellt. Dr. Zelinka wurde im Jahre 1839 Advokat und, da er einen großen Theil seines Vermögens in Nordbahn-Aktien liegen hatte, kurze Zeit darauf Direktor der Nordbahn. Als solcher hatte er im Jahre 1846 über den Anschluß der Nordbahn an die preussischen Bahnen verhandelt und den hierauf bezüglichen Vertrag abgeschlossen. Bezeichnend sind die wiederholten Versicherungen an seine intimsten Freunde, daß er sich sein Vermögen als Advokat nicht durch Prozesse, sondern durch herbeigeführte Vergleiche zwischen den Parteien erworben habe. „Man ganzes Streben war immer auf den Ausgleich gerichtet“, sagte er — und dieses Streben gab sich auch jedesmal im Gemeinderathe kund, so oft die entgegengesetzten Elemente auf einander losstürzten und die gewitterschweren Wolken zu zerplätzen drohten. „Nur Ruhe, meine Herren, nur Ruhe! Sie Alle streben ja das Beste der Gemeinde an, aber die Sache läßt sich ja auch mit Ruhe abmachen!“ Mit solchen Worten beschwichtigte er gewöhnlich die Gemüther oder es stand ihm ein passendes Sprüchwort zu Gebote, das Heiterkeit erregte und eine freundlichere Stimmung herbeiführte. Im Dezember 1848 wurde Dr. Zelinka in den Gemeinderath gewählt, und als solcher verfaßte er die berühmte Denkschrift über die Vorgänge in den Oktobertagen gegen die Anschuldigungen der damals allmächtigen Militärbehörden unter Gouverneur Welden. Nichts desto weniger galt er für konservativ gesinnt, und nur mit geringer Mehrheit ward er 1861 zum Bürgermeister gewählt. Aber die Tüchtigkeit des Mannes, seine Arbeitskraft, die Lauterkeit seiner Gesinnung bewirkten, daß er mit wachsender Mehrheit zuletzt ohne Widerspruch in seiner Würde bestätigt ward. Im Jahre 1864 wurde er Landmarschall-Stellvertreter dieses Kronlandes. Im Jahre 1867 wurde Zelinka von der Krone als lebenslangliches Mitglied in das Herrenhaus berufen. Im Jahre 1864 von einer heftigen Lungenentzündung befallen, rang er schon damals mit dem Tode. Zum Danke für seine Rettung stiftete Zelinka ein „Bottisenfest“ — der heilige Andreas — in der Stephanskirche. Obgleich er die Popularität nicht nicht suchte, wandte sie sich ihm doch mehr und mehr zu,

besonders als er sich 1866 so würdig und unerschrocken benahm. Es handelte sich um die Petition des Gemeinderathes an den Kaiser um Wiedereinführung der vom Ministerium Belcredi aufgehobenen Verfassung. Man erinnert sich noch an die ungnädige Antwort, welche der Deputation vom Monarchen zu Theil wurde, und an die Vorstellung, welche der Bürgermeister an der Spitze, eine zweite Deputation dem Kaiser gegen diesen Bescheid machte. Zelinka's Bürgerinn und Freimuth erregte damals allgemeinen Jubel in der Wiener Bevölkerung. Als Vorsitzender im Gemeinderathe konnte er mit seiner Verfohnlichkeit manchmal nicht durchbringen und die Verathungen entbehrten einer kräftigen Leitung; desto erfolgreicher war seine Wirksamkeit in den Sektionen. Kinder hatte er nicht; seine Wohlthätigkeit wird allgemein gerühmt.

— Die „Neue fr. Presse“ schreibt: „Die österreichisch-ungarische Regierung hat die unzweideutigen Beweise preussisch-russischer Wühlereien auf österreichisch-ungarischem Gebiete in Händen und nur die Rücksicht, die Beziehungen mit Berlin und Petersburg nicht zu verbittern, hält sie davon ab, durch Anstrengung von Prozessen die Umtriebe preussischer und russischer Agenten altemäßig durch die Gerichte konstatiren zu lassen.“ Wir müssen diese Denunciation vorläufig bezweifeln.

□ Paris, 23. November. Daß die Affaire Baudin der Regierung nicht genützt hat, zeigt Laroché-Joubert, der nichtamtliche Kandidat, der bei den gestern stattgefundenen Wahlen 17,690 Stimmen erhielt, wobei es bezeichnend ist, daß noch vor vierzehn Tagen sämtliche drei Oppositions-Kandidaten nur auf 14,000 Stimmen rechneten. Die Anhänger der unabhängigen Wahlen haben somit in Angoulême im Zeitraum von vierzehn Tagen drei Tausend Stimmen gewonnen. Die auf den 8. Januar festgesetzte Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung soll Donnerstag im „Moniteur“ veröffentlicht werden.

— Der Kaiser hat in Folge seines letzten Jagdausfluges wieder einen neuen Gichtanfall gehabt, der ihn jedoch nicht verhinderte, der gestrigen Theatervorstellung in Compiègne beizuwohnen.

— Das Gerücht von Berryer's Tod ist aus der Gefindestube des berühmten Advokaten in die Redaktionsstube der „Union“ gelangt. Berryer war eine Stunde lang in Ohnmacht gefallen und man glaubte, er würde nicht mehr aus derselben erwachen. Nun hat er sich doch wieder erholt, ohne daß jedoch Hoffnung für sein Aufkommen gehegt werden darf. Berryer hat befohlen, daß man ihn in Angerville beerdige, er will durchaus nicht, daß sein Leichnam nach Paris gebracht werde. Er hat den Maire-Sekretär von Angerville zu sich kommen lassen, damit alle seine Papiere versiegelt werden. Er betrachtet sich selber als bereits gestorben und die ihn umgeben, können nicht umhin, seine Kaltblütigkeit und sein einfaches würdiges Benehmen zu bewundern. Herr Louis Beuillot veröffentlicht bereits einen Nekrolog, in welchem Berryer, wenn er Lust hat, so angenehme Dinge über sich lesen kann, wie sie der Direktor des „Univers“ zu sagen weiß. Auch die „Union“ war verfräht mit einem schwarzen Rande erschienen.

— Fuad Pascha begibt sich von Rom nach Pisa, wo man einen Palast für ihn hergerichtet hat.

— In Valenciennes wurde eine Frau, welche Rochefort „Lanterne“ eingeschmuggelt hat, zu 4 Monaten Gefängniß und 1000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

□ London, 23. November. Unter den Wahlen von vorgestern haben die schottischen Ersten erregt; liberale Kandidaten haben gestiegt, wo man es nach allen früheren Erfahrungen gar nicht erwarten sollte. So hat Aldermann Waterlow in Dumfriesshire gegen den konservativen Kandidaten gestiegt, und Dumfriesshire ist eine Grafschaft, wo seit mehr als achtzig Jahren Niemand eine Wahl gewonnen hatte, gegen einen Kandidaten vom Hause Buccleuch aufzutreten; dennoch ist Lord Dalkeith durchgefallen. Und in Perthshire ist Parker gewählt worden gegen Sir Stirling Maxwell von Keir, den großen Magnaten der Grafschaft und einen der größten von ganz Schottland. Dagegen sind, ebenfalls wider Erwarten, alle Wahlen in englischen Wahlbezirken am Sonnabend gegen die Liberalen ausgefallen, und die liberale Majorität von 146 am Morgen war am Abend auf 139 heruntersunken. Eine Feiendemonstration zum Andenken an die im Jahre 1867 zu Manchester wegen des Mordes des Polizeifergeanten Brett gefangenen drei Feiend, welche gestern Nachmittag in Hydepark stattfand, war von keiner Bedeutung und ein bloßes Pöbel-Meeting. Die Polizei hatte dafür gesorgt, daß eine beabsichtigte Prozeßion mit Fahnen und Musik nicht zu Stande kam, und das sehr schlechte Wetter half ebenfalls, die Theilnahme zu mindern.

□ Spanien. Das „Siecle“ bringt eine Depesche aus Barcelona vom 22. November, nach welcher die größte Menge der Einwohner sich in den Klubs für die föderative Republik und gegen die Koalition der Unionisten, Progressisten und Demokraten ausgesprochen habe.

Kopenhagen, 20. November. Die „Berl. Tid.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. d. M., welche auf Veranlassung der russischen Regierung das reisende Publikum davor warnt, ohne genügende, von der betreffenden Heimathbehörde ausgestellte Legitimations-Papiere sich auf die Reise nach Rußland zu begeben, weil alle Reisenden, ob dieselben dort seawards oder landwärts ankommen, zurückgewiesen werden, wenn sie nicht im Besitz gesetzlich ausgestellter und mit dem Visa einer kaiserlich russischen Gesandtschaft oder eines Konsulates versehenen Reisepässe oder Wanderbücher sind. Ebenfalls wird es den nach Rußland bestimmten Schiffskapitänen eingeschärft, eben nur solche legitimationsfähige Passagiere mitzunehmen.

Türkei. Die Frage der Klostergrüter in Rumänien, die zur Zeit des Fürsten Kusa schon zu Verwickelungen Veranlassung gab, scheint aufs Neue ein Anlaß zu Streitigkeiten zu werden. Diese Güter, die einen großen Theil des unbeweglichen Eigenthums der Fürstenthümer ausmachen, sind säkularisirt und ihre Verwaltung in die Hände der rumänischen Regierung gelegt worden; der Ertrag wird zu geistlichen und städtischen Bedürfnissen des Landes verwendet, anstatt die griechische Geistlichkeit in der Türkei und Palästina damit zu bereichern. Es scheint nun, daß das Patriarchat zu Konstantinopel in letzterer Zeit seine Ansprüche auf diese Güter erneuert hat. Natürlich hat dieses Begehren in Bukarest kein Gehör gefunden, und es fragt sich nun, ob die Pforte sich der Reklamationen des Patriarchats annehmen wird.

Belgrad, 21. November. Zahlreiche Adressen gehen bei der Regentenschaft ein mit der Bitte, den Thron zu bestreiten und die Person des Herrschers so zu stellen, daß sie von politischen Erschütterungen nicht mit betroffen werde.

Rumänien. Die Wiener „Presse“ läßt sich aus Konstantinopel, 21. November, telegraphiren, der Divan habe beschlossen, den Schriftwechsel mit der rumänischen Regierung nicht fortzusetzen, jedoch werde der Großvezir sich nochmals mit einem Privatschreiben an den Fürsten Karl wenden.

Ufen. Mit der am 19. November in Triest angekommenen Ueberlandpost eingetroffene Berichte aus Calcutta melden, Kapitän Gladen's Mission Betreffs der Eröffnung einer Handelsstraße über birmanisches Gebiet nach Yunnan sei erfolgreich gewesen. In Yunnan soll ein britischer Agent eingesetzt werden. Hr. Cooper hat Bathang an der Grenze von Tibet, den Ort, wo die französischen Missionare Zuflucht suchten, erreicht. Er machte eine Straße durch die östlichen Himalayas von Bathang nach Assam ausfindig, welche von den chinesischen Kaufleuten geheim gehalten worden war, um die Konkurrenz des Assam-Thees zu verhindern, und will nun den Yang-tse-kiang hinab nach Yunnan gehen, um sich seinen Weg von Tali nach Yunnan zu bahnen. — Das britische Korps, welches an der Nordwestgrenze Ostindiens operirte, ist auf britisches Gebiet zurückgeführt. Inzwischen heißt es, der Alhund von Ewat, jenfeit des Indus, habe eine Streitmacht gesammelt, da er eines Angriffs von Seiten der Briten gewärtig sei.

Vommern.

Stettin, 26. November. Die gestrige Monatsversammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommer. ökonom. Gesellschaft“ fand unter dem Vorsitz des Hrn. G. A. Töpffer statt. Aus den geschäftlichen Mittheilungen, welche den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten, ist hervorzuheben, daß die nächste Monatsversammlung auf den 9. Dezember d. J. anberaumt ist, weil später im Monat die Generalversammlung der Gesellschaft in Cölin abgehalten werden soll. Hiernächst hielt der Geometer Herr Söndrop einen Vortrag über die bekannte Wiesenbaumethode des Herrn Peterfen zu Wittlich in Schleswig, über den sich indes Details ohne gleichzeitige Vorlegung der dazu gehörigen Pläne und Zeichnungen in verständlicher Weise nicht wohl wiedergeben lassen. Herr Baron Trübschler v. Falkenstein verteidigte die sogenannte rationelle Methode nach Vincent und widerlegte mehrfach die Ausführungen des Redners; besonders suchte er darzutun, daß, abgesehen von dem höheren Preise, den eine Wiesenbewässerung nach Peterfen'scher Methode im Gegensatz zur rationellen Methode kostet, letztere schon um deshalb nach seinem Dafürhalten den Vorzug verdiene, weil nach dieser Methode trübes, also düngstoffreiches Wasser über die Wiesen hinweggeführt werde, was dort also keine Nährstoffe abgeben könne, während nach Peterfen die Verrieselung von unten auf, also mittelst filtrirten, folglich nicht mehr düngerhaltigen Wassers statte. Einen Beleg für seine Behauptung gebe das Gut des Herrn Senft v. Pilsach, Grawenz, auf welchem binnen 10 Jahren nach der rationellen Methode aus einer Fluglandfläche Wiesen mit einer 6000 Hektar großen Humusfläche geschaffen seien. Von mehreren Seiten aufgefordert, vermochte Hr. Söndrop zum Beweise der Vorzüglichkeit der von ihm empfohlenen Methode Resultate in Zahlen nicht anzugeben, dagegen führte ein anderer Redner aus, daß auf dem Gute des Herrn Lieutenant Henze, Weichnis in Schlesien, dem Wiesenbau nach Peterfen'scher Methode ein starkes Rayolen und Düngen der Wiesen vorübergegangen sei, weil jene Methode den Wiesen wohl Feuchtigkeit zuführe, aber, wie ein Versuch des Herrn Toussaint zeige, schwerlich geeignet sei, dieselben gleichzeitig durchweg zu düngen. Herr Baron Trübschler bemerkte, daß, wenn er, um Wasser zu sparen, die Peterfen'sche Methode acceptiren

solle, dieselbe dahin abgeändert werden müsse, daß das Wasser in offenen Gräben zugeführt und von oben her über die Wiesen geleitet werde. — Ein Vortrag des Herrn G. A. Töpffer über die Verhandlungen der Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Wien im September d. J. wurde wegen vorgerückter Tageszeit vertagt.

— Wemgleich die Witterungsverhältnisse die äußere Vollendung des neuen Empfangsgebäudes auf dem hiesigen Personenbahnhofe zur Zeit nicht gestatten, wird doch in den geheizten inneren Räumen rüstig fortgearbeitet und namentlich der Puz u. vollendet, so daß das Gebäude mit Beginn des Frühjahres in Benutzung genommen werden kann.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem evangelischen Schullehrer Scheine zu Scheddin, im Kreise Schlawe, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Vermischtes.

Berlin. Das hiesige Polizei-Präsidium macht Folgendes bekannt: Da wiederum mehrere Erkrankungen durch den Genuß trichinenhaltigen Schweinefleisches hier selbst vorgekommen sind, so wird das Publikum wiederholt vor dem Genuß von Schweinefleisch, welches nicht durch sachverständige Untersuchung für trichinenfrei erklärt oder aber so zubereitet ist, daß die darin etwa enthaltenen Trichinen vernichtet sind, gewarnt. Vor Allem gefährlich ist der Genuß des rohen gehackten Schweinefleisches, welches allen bisherigen Warnungen ungeachtet immer noch von Vielen genossen wird.

— Der Kaufmann Fabe, einer der drei wegen Fälschung von Banknoten in Konstantinopel Verhafteten und kürzlich hierher Transportirten, hat eine ziemlich abenteuerliche Carrière hinter sich. Derselbe hatte Theologie studirt und als Kandidat häufig gepredigt, er soll dann Missionar gewesen sein. Er war eine Reihe von Jahren hier ansässig und in seinem engern Geschäftskreise von tadellosem Renommée.

Wittenberg, 22. November. Die Stadt befindet sich in großer Aufregung. Seit mehreren Tagen sind hier häufig Erkrankungen an Trichinose vorgekommen, und werden noch täglich neue Erkrankungen gemeldet. Die Zahl der Kranken übersteigt bereits 100, ohne daß bis jetzt auch nur ein Todesfall konstatiert wäre. Unter dem 17. d. Mts. ist seitens der Polizeibehörde eine öffentliche Bekanntmachung, verbunden mit einer Anweisung zur Behandlung des Schweinefleisches, erlassen worden. Sämtliche Fleischermeister lassen jetzt das Schweinefleisch ärztlich untersuchen. Bisher ist nur in einem Falle eine Wurst ermittelt, von der ein Kranker gegessen und in der durch mikroskopische Untersuchung Trichinen aufgefunden sind.

Wien, 23. November. (Das Testament des Bürgermeisters Zelinka.) Gestern um 11 Uhr Vormittags fand im Beisein des Dr. Felder und des Gemeinderaths Rum in die Testamentseröffnung statt. Der Verbliebene hinterließ ein Vermögen im Gesamtbetrage von beiläufig 450,000 fl. Universalerben sind die Herren Notar Dr. Theodor Zelinka in Waidhofen a. d. Ybbs, Moriz Zelinka, Schiffskapitän und Alois Feig, Kanzleidirektor. Eine Anzahl anderer Verwandter, sowohl von seiner Seite, als von Seite seiner Frau, erbt Beträge zu 6—10,000 fl. Von den zahlreichen Stiftungen führen wir hier ein: Erstens: Eine Stiftung, kapitalisirt mit 40,000 fl., deren Interessen zu Stipendien für arme und würdige Studenten der Universität, Technik und der Militärakademien verwendet werden sollen, und können die Stipendisten, falls sie alljährlich ein Rigorosum oder sonst eine Prüfung ablegen, den Fruchtgenuss noch durch 2 Jahre nach absolvirten Studien beziehen. Das Kuratorium und Verleihungsrecht dieser Stiftung wird dem Universitätskonsistorium übertragen. Zweitens: Für verarmte und erwerbsfähige Advokaten im Betrag von 10,000 fl., der wahrscheinlich, da gegenwärtig in Wien Niemand darauf Anspruch machen dürfte, für spätere Zeiten fruchtbringend angelegt werden wird. Das Verleihungsrecht wird der niederösterreichischen Advokatenkammer zugehen. Drittens: Die Interessen eines Kapitals von ferner 10,000 fl. sollen alljährlich durch das Loos einem armen Waisenmädchen, das in einem der städtischen Waisenhäuser erzogen wird, zufallen, für dieses fruchtbringend angelegt und ihm, sobald es majoren wird oder heirathet, ausgefolgt werden. Das Kuratorium dieser Stiftung ist dem Gemeinderath von Wien übertragen. Viertens: Die Interessen eines Kapitals von 50,000 fl. sind durch die Bürgerhospitalwirtschaftskommission an verarmte Bürger, die sich in Bürgerhospital befinden oder mit der Bürgerbetheiligung bedacht sind, in der Weise zu vertheilen, daß jeder der Bedachten 25 Kreuzer pro Tag bis zu seinem Tode als Pensionszulage zu der ihm von der Kommune bereits gewidmeten Betteilung erhält, und sind so viel solcher Stiftungsplätze zu vergeben, daß die Interessen des gewidmeten Kapitals stets durch die Betteilung vollständig erschöpft werden. Als Dank für das vom Gemeinderathe zur Erinnerung an seine Genußung im Jahre 1866 gewidmete Votivfenster in der Stefanskirche, haben die Erben neben diesem ein zweites gemaltes Glasfenster, so möglich vom dem Glasmaler Karl Beyling ausführen zu lassen, und hierfür 4000 fl. zu bestimmen, nöthigenfalls aber diesen Betrag auf 5000 fl. zu erhöhen. Sollte inzwischen bereits von anderer Seite die Ausführung dieses Fensters beschlossen worden sein, so ist das vom Bürgermeister gestiftete in einem der Nebenschiffe der Stefanskirche anzubringen. Ein Kobitzill verfügt über die außenstehenden Hausflüsse, dann

über eine Reihe von Deposten, Pakete, enthaltend Geld oder Geldeswerth — welche den Adressaten, zumeist hiesigen Kavaliere, zurückstellen sind. Neben diesen befinden sich auch 32,000 fl. in Silber, welche ein Ungenannter zu Händen eines Münchener Notars, für ein minderjähriges Mädchen in Baiern, bereits vor mehreren Jahren beim Erblasser hinterlegt hat, und die diesem Mädchen im Beisein mehrerer näher bezeichneten Personen, wenn es majoren wird oder heirathet, auszufolgen sind. Ein mündliches Legat, das vor mehreren Zeugen in rechtsgültiger Form gemacht wurde, führt den letzten Willen seiner Frau aus, wonach deren Schmuck und Perlen zur Ausschmückung eines kirchlichen Gefäßes (Monstranz) der Schotten-Kirche vermacht werden.

Neapel, 18. November. Die Eruption des Vesuvius nimmt große Dimensionen an und erregt die Besorgnisse der anliegenden Ortsgemeinden. Es haben sich am Regel zwei neue Mündungen geöffnet, fast in der Richtung derjenigen von 1855. Dieselben ergießen mächtige Lavaströme, welche das Atro del Cavallo überfliegen haben und sich in die Fossa Vettrana ergießen, indem sie sich über die Lava von 1855 und 1858 lagern. Der Brand ist ungeheuer; bereits sind einzelne Gebäulichkeiten der Lava verfallen, und wenn deren Geschwindigkeit nicht einhält, sind schreckliche Verheerungen zu befürchten. Das Schauspiel selbst ist großartig und majestätisch; der Regel gleicht einer riesigen Pinte, welche Asche umherschleudert und von Blitzen durchzuckt ist. Der Präsekt und andere Behörden haben sich an Ort und Stelle begeben, um event. die nöthigen Maßregeln anzuordnen. Der Trost des Prof. Palmieri, daß dies die gewöhnliche Phase sei, welche dem Schlusse der langen centralen Eruptionen vorausgeht, klingt unter solchen Umständen nicht sehr erbaulich.

Neueste Nachrichten.

Schwerin, 25. November. Der König von Preußen reist heute Vormittag von hier nach Berlin ab.

Paris, 24. November. „France“ behauptet den Angaben der „Hamburger Nachrichten“ gegenüber, daß der französische Gesandte in München eine gerichtliche Verfolgung derjenigen bairischen Zeitungen, die sich gegen die französische Regierung feindlich geäußert hätten, nicht beantragt habe. — „Patrie“ sagt, der betreffende Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ bestrebe sich darzutun, daß Preußen — und das sei bei der gegenwärtigen Sachlage etwas Wesentliches — der orientalischen Frage gegenüber keine andere Stellung einnehme, als die Westmächte, da es die in Bukarest angespannten Intriguen keineswegs begünstige. Die „Patrie“ führt sodann aus, daß alle Verantwortlichkeit für die Agitationen in Rumänien auf das Ministerium Bratiano falle.

Florenz, 24. November. Die Deputirten sind heute nach den Herbstferien wieder zusammengetreten. Bei Eröffnung der Session wurde keine Thronrede gehalten, noch irgend eine andere Mittheilung seitens der Regierung gemacht; es wurden ihnen nur die bereits bekannten Personenwechsel im Ministerium amtlich publizirt. Die Wahl des neuen Präsidenten der Kammer findet morgen statt.

Rom, 24. November. Monti und Tognetti (verurtheilt wegen des Versuches, die Seristori-Kajerne in die Luft zu sprengen) sind diesen Morgen um 7 Uhr hingerichtet worden.

Madrid, 24. November. Es wird gemeldet, daß sich eine Carlsten-Bande, der indessen keine Bedeutung beizulegen sei, in der Umgegend von Burgos gezeigt habe. — Epartero sagt in einem Briefe an den Civil-Gouverneur von Salamanca, daß er niemals persönliche Zwecke verfolgt habe; er betont die Nothwendigkeit, die Regierung zu unterstützen, damit so schnell als möglich der Zusammentritt der Cortes, welche die Grundgesetze des Staates feststellen würden, bewerkstelligt werde.

London, 25. November. Die „Morning Post“ widerspricht den Gerüchten, daß das Ministerium am 9. Dezember zurücktreten werde. Das Cabinet wolle — wie das genannte Blatt erfährt — stehen oder fallen, je nach dem Resultate der Abstimmung über das Mißtrauensvotum, welches die Opposition sofort nach dem Zusammentritt des neuen Parlaments zu beantragen beabsichtigt.

— Dem „Standard“ zufolge haben gestern in Tredegar und Blaenavon (Wales) Kauererien stattgefunden, wobei einige Personen getödtet und mehrere verwundet sind. — In Kilbrittain (Grafschaft Cork) wurden gestern bei einem Kampfe zwischen den Anhängern der beiden Parteien mehrere Tumultuanten und einige Polizeibeamte, welche zur Herstellung der Ordnung eingeschritten waren, erschossen.

Frederikshavn, 25. November. Die Ruff „Remelia Gertruda“ aus Harlingen, von Memel mit Holz, ist bei der Insel Lajö gestrandet und von dem Schiff „Bertha“, Kapitän Oltmanns von Hamburg, in den hiesigen Hafen eingebracht worden.

Newyork, 14. November. Wie verlautet, haben sich in New-Orleans beinahe 7000 Militärs für eine Expedition nach Cuba anwerben lassen. — Ein Korrespondent des „Newy. Herald“ meldet, daß sich Puerto Principe in offenem Aufruhr befinde und daß der General Kapitän Versundi 5 Kriegsschiffe dorthin geschickt habe. — Eine große Anzahl Personen ist unter der Beschuldigung des Verraths und Aufruhrs festgenommen und nach Areibi (in Porto-Rico) gebracht worden. Man glaubt, daß das Kriegsgericht viele derselben zum Tode verurtheilen werde.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.
London, 25. November. In Blaenavon (Grafschaft Monmouth), hat in der vergangenen Nacht ein erster Tumult stattgefunden. Militär mußte einschreiten, vierzig Personen sind verhaftet, in der Stadt ist viel Eigenthum beschädigt worden.

Newyork, 12. November. Die Erschütterungen und Erbeben an der Küste von Chili und Peru dauern noch immer fort und haben besonders in Cobija großen Schaden zugefügt.

Nachrichten aus Havanna bestätigen die Gewaltthatigkeiten auf der Insel Cuba. Die Insurgenten heben alle tüchtigen Personen aus, Weiße wie Schwarze. Desertionen sind sehr häufig. Die Neger fürchten die Insurgenten sehr und fliehen vor ihnen. Aufständische Proklamationen sind entdeckt worden, welche die Neger zur Erhebung und Ermordung der Weißen auffordern. Die vermögenden Bewohner bringen alles Werthvolle in Sicherheit.

Aus Cuba wird gemeldet, daß die Aufständischen in großer Anzahl kapitulirt haben.

Breslau, 25. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 61 1/2, Br. Roggen per November 51 1/2, per Nov.-Dezbr 49, per April-Mai 43 1/2, Br. Raps per Novbr. 93 Br. Rübsöl per Novbr.-Dezbr. 9 1/2, Br., per April-Mai 9 1/4, Spiritus loco 14 1/2, per Nov.-Dezbr. 14 1/2, per April-Mai 15 1/2, Zint 6. 6.

Köln, 25. November. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per November 6. 5, per März 6. 3 1/2, per Mai 6. 5 1/2, Roggen loco 5 1/2, per November 5. 19 1/2, per März 5. 10, per Mai 5. 10, Rübsöl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 10 1/2, Leinöl loco 11. Weizen unverändert. Roggen fest. Rübsöl unverändert.

Hamburg, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine matt, per Novbr. 122 1/2, Br., 122 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 119 1/2, Br., 119 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 119 Br., 118 Gd., pr. April-Mai 119 Gd., 115 1/2 Gd. Roggen loco flau, auf Termine ruhig, per Novbr. 98 1/2, Br., 97 1/2 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 95 Br., 94 1/2 Gd., pr. Dezbr.-Januar 94 1/2, Br., 94 Gd., pr. April-Mai 91 Br., 90 1/2 Gd. Rübsöl loco 19 1/2, per ai 20 1/2, Rübsöl flau. Spiritus ruhig. Hafer flauer. Zint still.

Amsterdam, 25. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco behauptet, per Mai 204. Rübsöl loco 32, per Dezbr. 31 1/2, per Mai 32 1/2. Leinöl loco 30 1/2, per Dezember 29 1/2, per Mai 30 1/2. Rübsöl per Herbst 1869 34.

Paris, 25. Novbr. (Schluß-Course.) 100, Rente 71. 75. Lombarden 418. 75.

London, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt war flau, Preise in Folge dessen für alle Getreidearten nur nominell.

Liverpool, 25. Novbr. (Baumwollmarkt.) Middling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerab 8 1/2, Broad 8 1/2, Comra 8 1/2, Madras 8, Bengal 7 1/2, Smyrna 9, Peruan 11 1/2.

Börse-Berichte.

Berlin, 25. November. Weizen loco wenig be- acht. Termine nur auf nahe Lieferung billiger. Roggen-Termine eröffneten heute besonders für nahe Lieferung mit vermehrter Bedingungsfrage und mußten Käufer etwas höhere Preise anlegen. Nachdem die dringende Kaufkraft Befriedigung gefunden, verlor der Markt unter dem Einfluß überwiegender Offerten, besonders auf spätere Sichten, wodurch Preise nachgebende Tendenz verfolgten, diese ca. 1/2 Thlr. pr. Wipl. einbüßten, wogegen nahe Lieferung nur ca. 1/4 Thlr. verlor. Gel. 1000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt. Termine matter.

Rübsöl-Preise erfuhren heute, bei sehr kleinem Handel, keine nennenswerthe Aenderung. Spiritus war heute im Gegensatz zu gestern weniger dringend angeboten und zeigte sich namentlich für die Sommermonate überwiegende Frage, wodurch auch die übrigen Sichten in Mitteleuropa gezogen und ein Preisausschlag von ca. 1/4—1/2 Thlr. erfuhren.

Weizen loco 60—74 fl. pr. 2100 Pfd. nach Qualität. weißbunt poln. 69 fl. bez., pr. November 61 fl. bez., November-Dezember 61 fl. bez., April-Mai 61 1/2, 61 fl. bez.

Roggen loco 53 1/2, 53 fl. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Novbr. 55 1/2, 54 fl. bez., Novbr.-Dezbr. 52 1/2, 1/2 fl. bez., Dezbr.-Januar 51 fl. bez., April-Mai 51, 50 1/2 fl. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4. 4 1/2 fl. pr. 7 Nr. 0. u. 1. 3 1/2—4 fl. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 fl., Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 fl. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Novbr. 3 fl. 22 1/2, pr. Br. pr. Novbr.-Dezember 3 fl. 19 1/2, pr. Br. u. Br., Januar-Februar 3 fl. 18 1/2, pr. Br. u. Br., März-April 3 fl. 15 1/2, pr. Br. u. Br., alles per Centner untersteuert incl. Lad.

Hafer, große und kleine, 16—16 fl. pr. 1750 Pfd. bez., loco 31 1/2, 35 fl., galli 32 1/2—1/2 fl. bez., pr. November 32 1/2, 1/2 fl. bez., November-Dezbr. 32 1/2, fl. bez., April-Mai 32, 31 1/2, fl. bez.

Gersten, große und kleine 66—72 fl., Winterweizen 68 fl.

Winterweizen 78—82 fl.

Winterweizen 76—79 fl.

Rübsöl loco flüssiges 9 1/2, fl. bez., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 9 1/2, fl. bez., Januar-Februar 9 1/2, fl. bez., April-Mai 9 1/2, fl. bez.

Petroleum loco 7 1/2, fl. bez., November u. Novbr.-Dezbr. 7 1/2, fl. bez., Dezbr.-Januar 7 1/2, fl. bez.

Leinöl loco 11 fl.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, fl. bez., pr. November 15 1/2, 1/2, fl. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 15 1/2, 1/2 fl. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 fl. bez., Mai-Juni 15 1/2, 1/2 fl. bez., Juni-Juli 15 1/2, 1/2 fl. bez.

Golds- und Aktien-Börse. Die Börse war nicht allein fest, sondern auch für die Baumst.-Spekulations-Papiere für Lombarden, Franzosen und österreichische Kredit Aktien lebhaft und höher als gestern.

Wetter vom 25. November 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—	Danzig	—
Brüssel	1,0° SD	Königsberg	—
Trier	—	Memel	—
Köln	5,0° SD	Riga	—
Münster	6,0° SD	Petersburg	—
Berlin	—	Moskau	—
Stettin	—1,0° DSD		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	—	Christiania	—
Koblenz	—	Stockholm	—
Antwerpen	—	Saparanda	—

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.			
Disconto pro 1867. 3/4.				Aachen-Düsseldorf				Magdeb.-Wittenb.				Freiwillige Anleihe				Babische Anleihe 1866				Disconto pro 1867. 3/4.			
Aachen-Masfisch	0	4	30	63	do. II. Em.	4	82 1/2	4	82 1/2	do. do.	4	91	4	102 1/2	4	100	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4	156	3		
Altona-Kiel	5	4	113 1/2	3	do. III. Em.	4	83	4	83	Niederfchl.-Märk. I.	4	86 1/2	4	87 1/2	4	31	Handels-Ges.	8	4	125	3		
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	97 1/2	3	Aachen-Masfisch	4	76 1/2	4	76 1/2	do. II.	4	82 1/2	4	87 1/2	4	35 fl. Loose	Immobil.-Ges.	—	4	74	3		
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	136 1/2	3	do. II. Em.	5	81 1/2	5	81 1/2	do. com. I. II.	4	86 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst.	5	—	—	—		
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	198	3	Bergisch-Märkische I.	4	75	4	75	do. III.	4	82 1/2	4	81 1/2	4	97	Braunschweig	6 1/2	4	108 1/2	3		
Berlin-Greifsw. St.	—	4	71 1/2	3	do. II.	4	93	4	93	do. IV.	4	93 1/2	4	81 1/2	4	97	Bremen	5 1/2	4	111 1/2	3		
do. Stamm-Prior.	—	5	93 1/2	3	do. do.	4	93	4	93	Niederfchl. Zweigb. C.	5	99	4	81 1/2	4	97	Coburg, Credit	4	4	79	3		
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	169	3	do. III.	3	78 1/2	4	78 1/2	Oberschl. A.	4	87	4	81 1/2	4	97	Danzig	5 1/2	4	106 1/2	3		
Berlin-Potsd.-Magd.	16	4	196 1/2	3	do. Lit. B.	3	78	4	78	do. B.	3	77 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	6 1/2	4	105	3		
Berlin-Stettin	8	4	130 1/2	3	do. do.	4	91 1/2	4	91 1/2	do. C.	4	84 1/2	4	81 1/2	4	97	Deffau, Credit	5	4	97 1/2	3		
Böhm. Westbahn	5	5	71	3	do. V.	4	89 1/2	4	89 1/2	do. D.	4	84	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	113	3	do. VI.	4	86 1/2	4	86 1/2	do. G.	4	84	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Brieg-Weisse	5 1/2	4	99 1/2	3	do. Düssel.-Erb. I.	4	83	4	83	do. E.	3	76 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Cöln-Minden	8 1/2	4	126 1/2	3	do. do. II.	4	83 1/2	4	83 1/2	do. F.	4	91 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Cöln-Oberb. (Witthb.)	4	4	113	3	do. Dort.-Soc. I.	4	83 1/2	4	83 1/2	do. G.	4	90 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	110 1/2	3	do. do. II.	4	—	4	—	Oester.-Französisch	3	288 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
do. do.	5	5	110 1/2	3	Berlin-Anhalt	4	91	4	91	nene	3	264	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Saltz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 1/2	3	do. do.	4	95 1/2	4	95 1/2	Rheinische	4	84 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Edlau-Hittau	1 1/2	4	51	3	do. Lit. B.	4	94 1/2	4	94 1/2	do. v. d. St. gar.	3	—	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Ludwigsb.-Hamb.	9 1/2	4	160	3	Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	4	89 1/2	do. III. Em. 58/60	4	90 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Magdeburg-Halberst.	13	4	154 1/2	3	do. II. Em.	4	90 1/2	4	90 1/2	do. 1862	4	90 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 1/2	3	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	4	87 1/2	do. v. d. St. gar.	4	90 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
do. do. B.	4	4	91 1/2	3	do. C.	4	84 1/2	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	92 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Main-Ludwigsb.	8 1/2	4	138 1/2	3	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	4	—	do. II.	4	92 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Mecklenburger	2 1/2	4	74	3	do. II. Em.	4	83	4	83	Mosko-Majan	5	86 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Münster-Hamm	4	4	88	3	do. III. Em.	4	83	4	83	Majan-Poslow	5	82 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Niederfchl.-Märkische	4	4	87 1/2	3	do. IV. Em.	4	94	4	94	Ruhrort-Cres. K. G.	4	90	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Niederfchl. Zweigb.	3 1/2	4	81 1/2	3	Breslau-Freiburg	4	—	4	—	do. II.	4	82	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Nordbahn, Grb.-Witthb.	—	4	75	3	Cöln-Erfeld	4	—	4	—	do. III.	4	89	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Oberfchl. Lit. A. u. C.	13 1/2	3	193 1/2	3	Cöln-Minden	4	97	4	97	Schleswigsche	4	89	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
do. Lit. B.	13 1/2	3	173 1/2	3	do. II. Em.	5	101	4	101	Stargard-Posen	4	83 1/2	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Defr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	172 1/2	3	do. do.	4	84 1/2	4	84 1/2	do. II.	4	—	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78 1/2	3	do. do.	4	—	4	—	do. III.	4	—	4	81 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Rheinische	7 1/2	4	118 1/2	3	do. do.	4	92 1/2	4	92 1/2	Südbsterr. Staatsb.	3	920	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	3	do. IV. Em.	4	82 1/2	4	82 1/2	Thüringer	4	87 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	3	do. V. Em.	4	82 1/2	4	82 1/2	do. III.	4	87 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Russische Eisenbahn	5	5	82 1/2	3	Cöln-Oberb. (Witthb.)	4	81 1/2	4	81 1/2	do. IV. Em.	4	96 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Stargard-Posen	4 1/2	4	94 1/2	3	do. III. Em.	4	87 1/2	4	87 1/2	do. IV. Em.	4	96 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Südbsterr. Bahnen	6 1/2	5	113 1/2	3	do. IV. Em.	4	87 1/2	4	87 1/2	Galtz. Ludwigsb.	5	83 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Thüringer	8 1/2	4	142	3	Galtz. Ludwigsb.	5	83 1/2	4	83 1/2	Leimb.-Gzernow	5	65 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/2	3	Magdeb.-Gzernow	4	95	4	95	Magdeb.-Halberst.	4	93 1/2	4	89 1/2	4	97	Darmst. Credit	5 1/2	4	106 1/2	3		

Familien-Nachrichten.
Geboren: Eine Tochter: Herrn Fränkel (Stargard).
Gestorben: Major a. D. Olvenburg (Stralsund). —
Friederike Hera geb. Freese (Stralsund). — Tochter
Anno des Herrn Kumm (Stargard).
Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr: Bibel-
stunde. Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.



Königliche Eisenbahn.
Für den Werstätten-Betrieb der Königl. Eisenbahn
sind für das Jahr 1869 Materialien und Werkzeuge er-
forderlich, welche auf dem Wege öffentlicher Submission
verdingt werden sollen, und zwar:
Stabstangen, als: Flach-, Rund-, Quadrat-, Band- und
Heinrich-Eisen, Eisen, Gußstahl zu Werkzeugen und
Federlagern, Schweißstahl, Antimon, Blei in Mäulen,
Schmelzflügel, Stangenflügel, Zinn in Blöcken, Zinn in
Stangen, Eisenblech, verzinktes Eisenblech, Kupferblech,
Messingblech, Zinnblech, gestrichene Drahtgaze, Eisenblech,
diverse Gummiwaaren in Ringen und Platten, diverse
Glaswaaren, diverse Seilerwaaren und Polstermaterial,
diverse Farben, Chemikalien und Drogen, diverse Leder-
waaren, diverse Bürsten und Pinsel, diverse Werkzeuge
und Geräte, als: Keilen, Schraubenschlüssel, Schleifsteine,
Hammer- und Helmstücke und Feilenbänke, diverse Pa-
mentierwaaren, diverse Mannfalte, als: Drilling, Wachs-
parthen, brauner Pflaster, erbsgrüner Lack, Kiesel, Segel-
tuch und Leinwand, diverse Hölzer und Stammholzstücken.
Der Submissionstermin hierzu ist auf
Dienstag, den 15. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten — Bahnhofstraße Nr. 33
hier selbst — angesetzt.
Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der
Aufschrift:
„Offerte auf Lieferung der für die Königl. Eisenbahn
pro 1869 erforderlichen Werstätten-Materialien etc.“
von den Unterzeichneten zu übersenden. Auf der Adresse
ist dem Bestimmungsorte „Bromberg“ noch das Wort
„Bauhof“ beizufügen.
Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur genannten
Terminstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Sub-
mittenten.
Die Lieferungsbedingungen mit Nachweis der Mate-
rialien sind in den Bureaus der Werstätten zu Berlin
Landesberg a. M., Bromberg und Königsberg i. Pr., in
den Stations-Bureaus der Eisenbahn-Bahnhöfe zu Berlin,
Frankfurt a. M., Krenz, Danzig-Hohle-Thor, Elbing, Vir-
schau, Ansternburg und Gumbinnen, ferner auf den Veräu-
ßerung der Städte Berlin, Köln, Breslau und Stettin zur Ein-
sicht ausgesetzt und werden auf portofreie Gesuche von
den Unterzeichneten unentgeltlich mitgeteilt.
Bromberg, den 20. November 1868.
Der Königl. Ober-Maschinenmeister
Graf.

155. Frankfurter Lotterie.
Zu der am 9. und 10. Dezember stattfindenden
Ziehung erster Klasse kann noch einige ganze Loose u.
Zehr. 3. 13, 1/2 a Zehr. 1. 22, 1/4 a 26 Sgr. gegen
frankierte Einzahlung oder Nachnahme des Betrages er-
lassen. Ganze Loose für alle sechs Klassen kosten
Zehr. 51. 13, getheilt im Verhältnis.
A. Metzger in Frankfurt a. M.
NB. Pläne und Ziehung listen gratis.
Eine perfekte Näherin wünscht einige Tage in der Woche
beschäftigung. Näheres Rosengarten Nr. 17 bei Wittwe
Bartow.

Das große Loos
von Zweimalhundert Tausend Gulden
sowie weitere Gewinne von fl. 50.000;
25.000; 2 mal 20.000; 2 mal 15.000;
2 mal 10.000 etc. etc. kann man auch dies-
mal wieder erlangen in der von Königl. Preuss.
Regierung genehmigten und somit in der ganzen
Königl. Monarchie erlaubten Frank-
furter Stadlotterie, deren Gewinnziehung
1. Klasse schon am 9. und 10. Dezember
stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine
bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen
Loosen a. H. 3. 13, Halben a. H. 1. 22,
Vierteln a. H. 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis)
gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages
bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss
in Frankfurt am Main.
Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte
genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Be-
rechnung etc. ganz verschont zu bleiben.

Bei Ambr. Abel in Leipzig erschien soeben und
ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Abriß der
Urgeschichte des Orients
bis zu den medischen Kriegen.
Nach den neuesten Forschungen und vorzüglich nach
Lenormant's Manuel D'histoire ancienne de l'Orient
bearbeitet von
Dr. Moritz Busch.
2 Bände 8^o geh., nur 2 M. 20 Sgr. = 4 fl.
48 Kr. Subd.

Dieses Werk ist auf Grund der neuesten Forschungen,
die namentlich die Geschichte Aegyptens und Assyriens,
aber auch die der Israeliten, Perser und Phönizier vielfach
neu beleuchten und in wesentlichen Dingen umgestalten,
bearbeitet und empfiehlt sich durch klar. Darstellung und
lebendige Schilderung auch zur Lectüre für nicht gelehrte
Kreise. Vielen wird dadurch eine vollkommen neue An-
schauung vom Leben des alten Orients ausgehen.

Neue Stettiner
Bracht-Leihbibliothek
von
Frauen-**C. Reige,** Frauen-
straße 41. Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.
Neue Verleihung.
Auf die vorzügliche Qualität meiner
Schreibebücher
erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulför-
derer, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.
C. Reige, Frauenstraße 41.
Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der
„Lehrer-Helfende Votz“
sowie sämtliche Volks-, Haus-, Schreib-
und Comtoir-Kalender für
1869
vorhanden in **C. Reige's** Papierhandlung,
41. Frauenstraße 41.

Kinderlose Chemänner erfahren ein
folgenreiches Geheimniß. Franko-Adressen
poste restante Halle a. S. R.

Einzig vollständige Weltgeschichte bis 1867.
Becker's Weltgeschichte,
neue Auflage bis zum Jahre 1867 er-
scheint in 80 wöchentl. Hefen à 5 Sgr.,
zu beziehen und auch in complete Exemplaren von 20 Bänden. Preis geheftet 13 1/2 Thlr., geb.
17 1/2 Thlr., vorrätig bei
Dannenberg & Dühr,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Breite Str. 26—27 (Hotel du Nord.)

Stammelnde und Stotternde,
owie an sonstigen Sprachfehlern Leidende werden von mir sofort in Behandlung genommen und in kurzer Zeit
nach neuen rationellen Principien, von ihrem Uebel befreit.
Eine namhafte Anzahl Geheilte, sowie Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten verbürgen den be-
sonders günstigen Erfolg meiner Methode.
Das Nähere hierüber enthält meine Abhandlung, welche in der Buchhandlung von **Saunier** für
5 Sgr., auch durch die Post zu erhalten ist.
Dr. phil. Joh. Eich,
Stettin, Rosengarten 50. Sprechstunden 10—12 und 3—5 Uhr.
Zeugniß. Womit Entsefester der Wahrheit gemäß bezeugt, daß Herr Dr. Eich sein Heilverfahren
zur sichern und gründlichen Heilung des Stotterns und sonstiger Sprachfehler während seines längeren Aufenthaltes
in der Reichshauptstadt Wien mit dem besten Erfolge ausgeübt hat.
Wien, den 6. Februar 1857.
Dr. Jos. Joh. Krolz,
k. k. Regierungsrath und emer. Landesprosecutor.

**Kl. Dom-
straße 10. Gaedke & Tellbüscher Kl. Dom-
straße 10.**
empfehlen ihre
Herren-Garderobe,
verbunden mit Schneiderei unter Zusicherung reeller und pünktlicher Be-
dienung bei größter Auswahl in besten deutschen und ausländischen Stoffen.
Paletots von 10 bis 30 Thalern.
Joppen, Haus- & Schlafrocke in größter Auswahl und bekannt
billigen Preisen.

Musikalien! Spottbillig!!
Garantie für Neu, tadellos und elegant!!
Gebet der Jungfrau . . . 4 Sgr.
Klostergebet . . . 4 Sgr.
L'heure de la priere . . . 4 Sgr.
Douce Reverie . . . 4 Sgr.
Mazurca brillant . . . 4 Sgr.
Erhöhte Gebet . . . 4 Sgr.
Richards, Marie . . . 4 Sgr.
—, Wanders Traum . . . 4 Sgr.
—, Am Abend . . . 4 Sgr.
Bengali au reveil . . . 4 Sgr.
Carillon d. m. clocher . . . 4 Sgr.
Jungmann, Heimweh . . . 3 Sgr.
Wendelsohn, Frühlingelied . . . 3 Sgr.
Näher, Dozia . . . 4 Sgr.
a belle amazone . . . 6 Sgr.
Alpenlänge . . . 6 Sgr.
Silberfischchen . . . 6 Sgr.
Schlacht bei Prag . . . 8 Sgr.
**Alle 18 Hefte zusammen
nur 2 Thlr.**
Für Violine ganz leicht:
Gebet der Jungfrau, Klostergebet,
Richards Marie zusammen nur . . . 8 Sgr.
Dieselben mit Pianobegleit. zus. . . 12 Sgr.
Potp. Robert, leicht . . . 6 Sgr.
Norma . . . 6 Sgr.
Dieselben mit Pianobegl. . . 12 Sgr.
Baillot, Violinschule . . . 15 Sgr.
Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Henry Engel in Hamburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kiliński** in Berlin, Jägerstr. 75-76 Auswärtige br. eslich. — Schon über 100 geheilt.

Dabersche Winterkartoffeln einige Büffel billig abzulassen kl. Domstraße 13.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 28. November, Abends 7 Uhr im Saale des Casino:

zweites Concert

von **Anton Rubinstein.**

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigt gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angeordneten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Hilfsmittel versehen sind. Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums
- a) im Innern der Stadt 20 Gr.
 - b) nach oder vom dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 —
 - c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Zillchow, Friedrichshof, Galgawiese, Pommerensdorfer Anlagen 1 15
 - d) nach oder von Franzendorf, Goglow, Cierberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen 2 15
- II. Für den Transport eines Flügels
- ad I. a) 1 5
 - ad I. b) 1 15
 - ad I. c) 2 —
 - ad I. d) 3 —
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von 10 —
- VI. Desgleichen eines Flügels von 15 —

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die feinen praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfenide Essbestecke, als:

Gabeln per Dutzd. 4 R. 20 Gr. bis 10 R.,
Löffel 2 R. 10 Gr. „ 5 R.,
Tellerlöffel „ St. 1 R. 25 Gr. „ 3 1/2 R.
[Messer, Gabeln, Dessertlöffel etc., sowie in Silber oder Alfenide,

Zuckerschalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerböden, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffeekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier- Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchttschalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnegießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge etc.

W. Ambach.

Schubstraße vis-à-vis der gr. Domstr. Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentia** (S. New's Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als Krippen, Wasserleitungsröhre, Reservoirs, Fußbodenbeläge etc. etc. und hält Lager hiervon. Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in das Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentia, Maurermeister, Wallstraße 31

Echten Limburger Käse,

sowie Schweizer, Holländ und gr. Kräuter-Käse, **Wilhelm Jakob**, Belzerstr. 24, Ecke der H. Ritterstr.

Dabersche Kartoffeln,

a Meße fünf Dreier Schubstraße Nr. 1.

Großer Ausverkauf Pianoforte-Handlung

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Plage selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes Lager**, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos aus den renomirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine **mehrfährige Garantie**.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung sechs meiner Fabrikanten durch **goldene** und **silberne** Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868.

Carl René.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude, empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz, in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Crystalgläsern, von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen, unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Spiegel-Handlung

von **F. Runge**, Wapenstraße Nr. 1, vis-à-vis dem Jakobi-Kirchplatz, empfiehlt

Spiegel jeder Art in reicher Auswahl zu bekannt billigster Notirung.

Für Händler: Birken-, Barock- und Goldleisten-Spiegel eigener Fabrik zu Engros-Preisen.

Spiegelglas in Crystall, 1/2 und 1/4 weiß in allen Größen. **Goldleisten** in allen gangbaren Nummern.

Einfassungen von Bildern werden sauber und billig ausgeführt.

Pianoforte-Handlung

von **G. Wolkenhauer,**

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renomirtesten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertat gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschek, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Frische Strassburger Gänseleber-Pasteten

empfehlen **Francke & Laloi.**

Teltower Rübchen.

Da die Rübchen-Ernte bereits begonnen hat, so erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre diesen Artikel verfeinde, und empfehle die Rübchen als ausgezeichnet. Preise billigst.

C. F. Krause in Teltow.

Exporteur der Teltower Rübchen.

Grosse

illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie u. Botanik) 3 starke Bände (über 2000 Seiten) Quartoformat, mit über 1000 Abbild. eleg. brosch. liefert statt R. 3 1/2 für 28 Gr. eleg. geb. Thlr. 3 1/2 die **Strauss'sche** Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Frische Husumer Austern

Prima Qualität,

vorzügliche 65er Rheinweine

empfiehlt **Ostender Keller**, gr. Domstraße 11, Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 19. November 1868.

Drittes Gastspiel des Hrn. **Felicitas v. Vestvall** vom Königl. Lyceum-Theater in London, und Gastspiel des Hrn. **Elise Lund** vom Kaiserl. deutschen Hoftheater in St. Petersburg.

Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten

in Stettin

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) III. 11 Ubr 45 Min. Vormittags (Courierzug) IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 1 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.
Zu Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Nauquart, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow a. M.
nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug) III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Vafewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau) II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Vafewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau) IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug) III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug) V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 31 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug) III. 10 U. 4 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Vafewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von Stralsburg u. Vafewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow) III. 1 U. 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zillchow 4 Ubr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 25 M. fr. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. fr. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Ubr 35 M. Nachm.
Personenpost nach Pöbitz 6 U. fr.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Ubr 10 M. fr. u. 11 U. 40 M. Morg.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 15 M. fr. u. 11 U. 35 M. fr.
Kariolpost von Zillchow u. Grabow 5 Ubr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Morg. und 5 Ubr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 U. 20 M. Morg. und 7 Ubr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Morg. und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 Ubr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.

Personenpost von Pöbitz 10 Ubr Morg.